

Die erste Bönningheimer Apotheke und die Anfänge der Familie Sartorius in Bönningheim

von Otfried Kies

Da der Stammvater aller Bönningheimer Sartorius einer der ersten Bönningheimer Apotheker war und da der Initiator des Bönningheimer Apothekenmuseums, Kurt Sartorius, diesen Bönningheimer "Leitnamen" trägt, war es interessant, die Zusammenhänge zwischen der Sippe Sartorius in Bönningheim und der ältesten Apotheke der Stadt zu untersuchen.

Die frühesten Apotheken im Unterland

Über die frühesten Apotheken in unserer Region gibt es kaum Angaben. Es waren wohl wenige genug; Heilmittel werden vor allem durch "Kräuterweiblein" und andere Experten geliefert worden sein. Im Herzogtum Württemberg ergab sich mit der Großen Kirchenordnung von 1559 eine wesentliche Neuerung. Damals wurde in Bietigheim neben einem Arzt auch "ein geschickter Appodecker verordnet"¹ (1567 war "Matthias Ylin Apotecker zu Bietigkheim"²) und die erste Apotheke der Region eröffnet. Das Beispiel steckte die Amtstädte an: Brackenheim hatte schon vor 1617 einen Apotheker, Johann Dietrich Dickhart von Butzbach in der Wetterau; in Lauffen am Neckar war seit ungefähr 1676 der Apotheker Daniel Langer tätig; in Güglingen werden 1691 Johann Caspar Bellon und 1694 als Nachfolger der neuvermählte Apotheker Ulrich Wilhelm Schabhard, damals 25 Jahre alt, genannt. Bereits 1647 hatte der Güglinger Dekanssohn Johann Georg Kerner, ein "Apothecker", die Tochter des dortigen Vogts Tafinger geheiratet³; und 1678 wurde der 24-jährige Brackheimer Apothekergesell Joseph Hellwag, des Güglinger Pfarrer M. Johannes Hellwag Sohn, beerdigt⁴. In Besigheim wird ab 1631 "Jacob Voltz, Apothecker"⁵ erwähnt.

Der erste Bönningheimer Apotheker Marx Bauer

Obwohl Bönningheim staatsrechtlich Ausland war, beeinflussten die Vorgänge im umgebenden Württemberg die Ganerbschaft. Der Dreißigjährige Krieg hatte das Bedürfnis für Apotheken, ja überhaupt für gründliche medizinische Betreuung drastisch vor Augen geführt. So wurde durch die Ganerben eine Apotheke eingerichtet oder ihre Gründung wenigstens ermutigt. Als ersten Apotheker in Bönningheim finden wir Marx Baur, dem am 8. November 1669 (bei seiner ersten Erwähnung im Bönningheimer Kirchenbuch) ein Kind Benigna Ursula getauft wurde. Bauer war am 30. März 1628 in Brackenheim als Sohn von Hanß Michel Bauer, "Alt Hanß Bauren ehelicher Sohn von Brackhenheim", und Benigna, "w[eiland] Sebastian Schäffers s. nachgelaßne eheliche Tochter von Brackhenheim", geboren; diese hatten dort am 25. März 1627 geheiratet. Er heiratete am 19. Mai 1667 in Schwäbisch Hall als "Herr Marx Baur, Hanß Michel Bauren, seel. gewesenen Burgers allhier (zu Brackenheim), hinderlaßener ehlicher Sohn" die "Jungfraw Anna Margretha, Herrn Joh. Retzen seel. gewesenen Handelsmanns zue Schwäbischen Hall, ehliche Tochter". Vielleicht hatte er seinen Beruf in

Schwäbisch Hall gelernt. Bereits 1677 war er aber Apotheker in Brackenheim (seine Frau stand damals Patin in Bönningheim); mit dem Haberschlagter Pfarrer Johann Sigmund Kersten, der in seiner Jugendzeit als Mediziner praktiziert hatte und auch nun weit im Umkreis als Heiler gesucht war, stand er um 1679 in einem bitteren Streit⁶. Baur starb am 22. Februar 1685 in Brackenheim. 1686, am 11. Februar, heiratete "Emanuel Friderich Rollwag, Herrn Georg Friderich Rollwagen seel. gewesenen Juris consulti und Hochfr: Württemb: Raths zue Newenstatt an der großen Linde, nachgelaßner ehelicher Sohn, Burger und Provisor der Apothekh alhie (zu Brackenheim)," die Witwe "Fraw Anna Margretha, Hrn Marx Bauren seel. gewesenen Burgers und Apoteckhers alhie nachgelaßne Wittib" in Löchgau.



Kurt Sartorius spürt im Bönningheimer Apothekenmuseum der Geschichte eines Berufsstands nach, zu dem schon früh eigene Vorfahren gehört hatten.

Johann Conrad Sartorius als Apotheker in Bönningheim

Als nächster Apotheker wurde in Bönningheim erstmals am 18. Februar 1689 Johann Conrad Sartorius mit seiner Frau Regina Magdalena anlässlich der Taufe des Sohnes Johann Conrad erwähnt. Am 30. Januar 1687 hatte er in Brackenheim als "Herr Johann Conradt Schneider, Hanß Ludwig Schneiders, Burgers und Weingardtners alhie, ehelicher Sohn, Burger und Apothekher zue Bönigheim" die "Jungfrau Regina Magdalena, Herrn Johann Martin Dickhardts, des Raths und Spittalmeisters" in Brackenheim, eheliche Tochter geheiratet, die am 12. April 1666 geboren war. Obwohl er 1687 bei seiner Eheschließung im Alter von knapp 29 Jahren bereits Apotheker in Bönningheim war, kann er auf Grund seiner Jugend nicht der unmittelbare Nachfolger Baurs sein. Es ist allerdings denkbar, dass Baurs erste Apotheke kein Erfolg war, was erklären würde, warum er 1677 seine Offizin wieder in Brackenheim einrichtete.

Die väterlichen Vorfahren des Johann Conrad Sartorius

Johann Conrad Sartorius wurde am 25. Oktober 1658 in Brackenheim als Sohn des Weingärtners Hans Ludwig Schneider und dessen Frau Agatha geboren; seine Paten waren "Herr Verwalter Hieronymus Weyß, Martin Sauselin, und Hannß Narr, Weingärtner". Der Eheeintrag der Eltern vom Oktober 1655 lautet: "Dominica 19. p. Tr. Hannß Ludwig Schneider, Hannß Conrad Schneiders s. zu Thehingen in der Schweiz, hinderlaßner Sohn, und Agatha, Joachim Höllserts s., burgers allhie, hinderlaßne wittib."⁷ Hier und bei ihrem Sterbeeintrag wird der Vorname der Mutter mit Agatha angegeben, in den Taufeinträgen der Kinder wird sie Barbara genannt. Der Ehe entstammten die Söhne Hans Conrad (* 1658), Hans Jacob (* 1662), Hans Jacob (* 1664, † 1667). Die Mutter starb am 3. April 1699 in Bönningheim als "Agatha, Ludwig Schneiders, Burgers und Weingärtners von Brackenheim, ux." Johann Ludwig Schneider lebte ebenfalls bei seinem Sohn in Bönningheim. Auf Grund einer Verwechslung mit dem Namen seines Sohnes lautet sein Sterbeeintrag 1709 in Bönningheim allerdings: "Den 22ten [Novembris] Johann Conrad Sartorius, Weingärdtner, æt: 77 Jahr, 4 Monath, 2 Tag." Der gleichnamige Großvater des Johann Conrad Schneider-Sartorius lebte in Thayngen bei Schaffhausen in der Schweiz, wo er vor 1655 gestorben war.



Eine alte Arznei-Küche im Apothekenmuseum.

Der ursprüngliche Familienname: Schneider

In Brackenheim nannte Johann Conrad sich noch, wie seine Vorfahren, Schneider. Mit der Übersiedlung nach Bönningheim latinisierte er - nach der Mode der Zeit - seinen Familiennamen zu Sartorius. Nur einmal wird er in Brackenheim Sartorius genannt, nämlich 1690 beim Tod seines in Brackenheim geborenen Söhnleins: "Den 16. Julii starb Hrn Johann Conrad Sartorii Kindbetherkind, Hans Martin, æt. 14 Tag."

Die Vorfahren seiner Frau Regina Magdalena Dickhard

Johann Conrads Schwiegervater Johann Martin Dickhard/Dickert war am 11. Dezember 1625 als Sohn des Apothekers Dieterich Dickhart und dessen Ehefrau Agnes in Brackenheim geboren. Da beide Eltern 1635 - in der schrecklichsten Sterbenszeit des Dreißigjährigen Krieges - dahingingen, wuchs Johann Martin in einer Pflegefamilie auf; wohl nicht in Brackenheim selbst, weil er seine Frau nicht hier heiratete. Seine zweite Verbindung mit einer Memminger Bürgertochter deutet darauf hin, dass seine erste Frau auch von dort stammen könnte. In erster Ehe hatte er die Kinder Anna Margaretha (* 1648), Anna Elisabeth (* 1650), Johannes Andreas (* † 1651), Anna Catharina (* † 1653), Agnes (* 1655, † 1671), Johanna Christina (* 1658), Philipp Dietrich (* † 1660), ein todegeborenes Kind 1661, Philipp Jacob (* 1664, † 1667) und Regina Magdalena (* 1666). Deren Mutter Anna Margaretha Dickhardt starb am 2. Mai 1668 40-jährig in Brackenheim. Über ihre Herkunft war in den Brackheimer Kirchenbüchern nichts zu finden. Der verwitwete Schwiegervater heiratete am 14. September 1669 "Jungfer Magdalena, Herrn Christoph Schräglins seel. gewesenen Burgers und Papirers zue Memmingen hinterlassene eheliche Tochter" in Brackenheim. Diese starb am 6. März 1689 in Brackenheim im Alter von 70 Jahren. Abermals verwitwet zog Dickhardt zu Tochter und Schwiegersohn nach Bönningheim, wo er am 28. Juli 1702 als "Herr Hanß Martin Dickert, viljähriger Spittalmeister zu Brackenheim" verschied.

Schwiegergroßeltern Dietrich und Agnes Dickhardt in Brackenheim

Von dem Vater des Johann Martin, dem Apotheker und Bürgermeister Dietrich Dickhart, erfahren wir in Brackenheim erstmals am 18. März 1617 bei der Taufe des Sohnes Daniel. Seine Frau Agnes war eine geborene Süskind von Winnenden. Weitere Kinder des Ehepaars waren Dietrich (* 1618), Hans Conradus (* 1619), Catharina (* 1621), Ursula Maria (* 1624), Johann Martin (* 1625), Agnes Elisabetha (* 1627), und Anna Maria (* 1633). Über die Herkunft berichtet ein Sterbeeintrag vom 1. Februar 1620, als Dietrichs Bruder "Wilhelm Dückhart, ein junger Goldschmidsgesell, von Butzbach in der Wetteraw, drei Meul under Franckhfurt gelegen, bürtig" bei "Joh: Dieterich Dückhart Apoteckhern allhie" im 23. Lebensjahr in Brackenheim verstarb. Am 2. Februar 1635 "starb Herr Burgermeister, Dieterich Dickhart, Apotheker, so gemeiner Statt wol angestanden, 45 Jahr alt." Der Sterbeeintrag der Witwe vom 27. August 1635 in Brackenheim lautet: "Eod. starb Herrn Dieterich Dickarts, Apoteckhers s. Wittib, Agneß, 40 Järig."

Sartorius' Karriere in Bönningheim

Der Apotheker gehörte natürlich sofort zur Bönningheimer Hautevolee. Er und seine Frau waren begehrte Taufpaten, außerdem wurde Sartorius spätestens 1694 in den Rat, spätestens 1702 ins Gericht berufen. Vor 1732 erhielt Sartorius die Berufung zum Amt des Waisenrichters, er hatte also mit Nachlass-Sachen zu tun, was eine sehr vertrauensvolle Stellung bedeutete. Gericht und Rat waren Körperschaften, durch welche die Ortsbevölkerung sich selbst regierte; die Mitgliedschaft war eine Ehre; weshalb diese Mitglieder und ihre Ehefrauen auch "Herr" und "Frau" (die ledigen Töchter "Jungfrau") titulierte wurden.

Paten der Kinder

Natürlich wählte das Ehepaar die Paten seiner Kinder (gewöhnlich hatten alle Kinder dieselben Personen als Paten) unter den Spitzen der Bönningheimer Gesellschaft, so anfangs den württembergischen Verwalter Herrn Johann Reichard Ostertag oder seine Frau Anna Catharina; Herrn Johann Conrad Hutzelin, Barbierer, oder seine Frau Anna Maria, und Herrn Gottfried Böttiger, Meixner (Kaufmann), oder dessen Frau Justina. Dazu traten 1705 die verwitwete Ämtmännin Anna Maria Ebelin und 1708 "Frau Anna Catharina, Hrn Joh. Wilh. Calisii, Vogts zu Göppingen" Ehefrau, sowie Jungfrau Susanna Magdalena Ebelin, die noch 1710 als Ehefrau des Johann Wolfgang Strobel, Herrenküfer in Brackenheim, Patin war.

Die Kinder Sartorius

Außer dem Sohn Hans Martin, der den Namen des mütterlichen Großvaters trug, und einer Tochter Eva Regina hatte das Ehepaar Johann Conrad und Regina Magdalena Sartorius folgende Kinder: Am 18. Februar 1689 Johann Conrad († 17.03.1689); am 13. Dezember 1693 Maria Juliana († 11.02.1694 als Kindbeterkind); am 21. Dezember 1694 Johann Conrad; am 11. Januar 1698 Gottfried Reichard († d. 25. Febr. 1743); am 23. Mai 1700 ein totgeborenes Kind; am 25. Mai 1701 Christina Catharina; am 9. Oktober 1703 Friderich Ludwig; am 29. Oktober 1705 Johann Friderich († 15.03.1710); am 7. November 1708 Philipp Jacob († d. 25. Jan. 1709) und am 3. Februar 1710 Susanna Magdalena.

Von den überlebenden Kindern heirateten die Töchter Eva Regina am 21. April 1722 "Hieronymus Maiß, Bürger und Weber allhier, Wittwer"; Christina Catharina am 19. August 1732 "Johann Jacob Keller, HochFürstl. Württemb. Stallbedienter zu Stuttgart, Johann Leonhard Kellers, Burgers und Bauersmanns zu Kornwesten ehel. Sohn"; und am 19. Februar 1737 Susanna Magdalena den "Johann Georg Schweyher, Wagner, A. Cunrad Schweyhers, Burgers und Wagners alhier, ehel. Sohn." Der 1694 geborene Sohn Johann Conrad blieb unvermählt; er wurde am 22. Mai 1715 als "Scribent", also Schreiber, im Alter von 20 Jahren und fünf Monaten beerdigt. Als einziger Sohn heiratete am 21. August 1725 Gottfried Reichard Sartorius "[Margaretha] Elisabetha, Leonhardt Metzen, s. gewesenen Rathsverwanten und Kieffers allhier, nachgelaßener ehel. Tochter".

Sterbeeinträge des Ehepaars Sartorius

Die Sterbeeinträge des Apotheker-Ehepaars in Bönningheim lauten: 1732: "[Donnerstag] den 7ten [Februar] Herrn Joh. Cunrad Sartorii, Apotheckers und Waysen Richters, Ehfrau, Regina Magdalena, æt. 66 Jahr", und 1737: "[Sonntag] d. 24ten [Februar] verschiede Hr Johann Cunrad Sartorius, Wayßenrichter u. Apothecker, æt. 80 Jahr. Past. conc." (= Die Leichenpredigt hielt der Stadtpfarrer.)

Der Sohn Gottfried Reichard Sartorius

Trotz der hohen Zahl an Kindern (mindestens 12) war das Fortbestehen des Namensstammes Sartorius in Bönningheim nicht gesichert, denn nur Gottfried Reichard (auch Richard) pflanzte durch seine Ehe mit Margaretha Elisabetha Metz den Stamm fort. Da er nicht Apotheker wie sein Vater, sondern Bauer und Weingärtner wie sein Großvater wurde, bestimmte er damit die Berufswahl der kommenden Generationen. Gottfried Reichard Sartorius starb am 27. Februar 1743 im Alter von 45 Jahren, einem Monat und 18 Tagen; seine Witwe Margaretha Elisabetha am 3. Mai 1757 im Alter von 58 Jahren, zwei Monaten und einem Tag.

Die Kinder dieser Ehe waren die Zwillingsöhne Johann Reichard und Georg Michael am 2. Mai 1726, die Tochter Sophia Dorothea am 18. Juli 1729 und der Sohn Johann Conrad am 18. März 1734. Georg Michael und Sophia Dorothea starben als Kinder. So pflanzten Johann Reichard, Bauer, durch die Ehe mit "Maria Sara, Johann Friederich Wallstätters, Burgers und Dreher's allhier, ehelichen Tochter" am 15. November 1752, und Johann Conrad, Weingärtner, durch die Ehe mit "Sabina, Johannes Kegels, Burg: und Zunfftmeisters deß ehrl. Schuhmacher Handwercks allhier, ehl. Tochter" am 18. November 1755 den Namensstamm fort, dessen Weiterführung heute ungefährdet erscheint.

Literatur und Anmerkungen

- (1) Große Kirchenordnung 1559, fol 218^r.
- (2) Taufbuch Großsachsenheim 1564-1696.
- (3) Allem Anschein nach war Kerner nicht in Güglingen tätig.
- (4) Sterbebuch Brackenheim 1606-1766.
- (5) Taufbuch Besigheim 1589-1739.
- (6) Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 282 Bü 1321, 1679 Mai 12.
- (7) Der Eheeintrag mit Joachim Höllsert findet sich nicht in Brackenheim.